

Vorwort

Ich schreibe dieses Buch, weil mein Herz mir wieder und wieder sagt, dass es wichtig ist, es zu schreiben. Vorbei an all meinen Zweifeln, die mir immer wieder die gleichen Fragen ins Ohr flüstern: Kann ich ein ganzes Buch schreiben? Habe ich überhaupt etwas zu sagen? Was will ich von mir zeigen? Wen kann und werde ich damit überhaupt erreichen? Braucht es noch ein weiteres Buch über Trauer, Tod und Leben?

Es ist meine Geschichte, eine wahre Geschichte, so wie ich sie erlebt habe. Und zugleich ist es meine ganz persönliche Wahrnehmung von allem, was geschehen ist. Ich beanspruche nicht für mich, die allumfassende Wahrheit zu kennen, aber ich möchte hier in diesem Buch meine eigene Wahrheit mit dir teilen.

Meine Geschichte handelt von einem großen Verlust und vielen weiteren Verlusten, die darauf folgten. Sie handelt von Menschlichkeit und Mitgefühl genauso wie von Schmerz, Trauer, Abgründen und den Schatten unserer selbst. Es geht um die Suche nach uns, die Suche nach der Wahrheit und dem Sinn in alldem. Und es geht auch um das Finden, um Wachstum und Entwicklung. Es geht um die schreckliche Endgültigkeit des Todes genauso wie um meine liebevolle Versöhnung mit ihm. Und dann geht es um das Leben mit allem, was dazu gehört. Aber vor allem handelt meine Geschichte von der Liebe. Von der Liebe zwischen zwei Menschen über den Tod hinaus, von der Liebe zu uns selbst und schließlich von dieser einen großen, allumfassenden und bedingungslosen Liebe, die in uns allen ist - manchmal tief vergraben und verschüttet - und die uns immer trägt, egal wie schwierig und ausweglos unsere Situation zu sein scheint.

Bereits wenige Tage nachdem mein Freund und Lebenspartner ganz plötzlich und aus heiterem Himmel während unseres gemeinsamen Aufenthalts in Nepal starb, war da diese Gewissheit in mir: Ich werde

ein Buch darüber schreiben. Etwas in mir wusste damals schon, dass es hiervon etwas zu erzählen gibt, dass in dem Geschehenen etwas Größeres verborgen liegt, dass es meine Aufgabe ist, davon zu berichten.

Seitdem sind nun mehr als vier Jahre vergangen. Ich habe geschrieben und geredet, meine Geschichte immer wieder erzählt – mir selbst und anderen. Und obwohl ich es anfangs nicht gedacht hätte, ist die Geschichte immer weiter gegangen. Es war, als würde sich immer mehr davon vor mir und in mir entfalten. Gerade wenn ich dachte, ich hätte begriffen, worum es hier geht, was das alles bedeutet und worüber ich wirklich schreiben möchte, kam wieder eine neue Komponente hinzu, ein weiterer Schritt auf diesem Weg, eine neue Erkenntnis. Wieder und wieder weitete sich etwas vor mir und in mir, erschloss sich mir ein noch größerer Zusammenhang.

In diesem ganzen Prozess, der mit Sicherheit noch nicht abgeschlossen ist, stellte ich mir immer wieder die Frage: Was will ich in meinem Buch mit der Welt teilen? Worum geht es darin? Um Trauer, darum wie ich mit meinem Verlust umgegangen bin? Sicher, auch, aber da war noch mehr. Etwas Größeres, Allumfassenderes zeigte sich für mich. Und ich hatte große Angst, darüber zu sprechen. Wie werden die Menschen darauf reagieren? Mit Abwehr, so wie ich es früher getan hätte und wie es auch ein Teil von mir bis heute tut? Was wenn mich alle für verrückt halten? Wie formuliere ich das, was ich erlebe, so dass ich meine Leser ganz behutsam mitnehmen kann in diese neue Welt, die ich selbst gerade erst anfange zu entdecken? Was davon ist wirklich hilfreich für andere, was bleibt vielleicht erstmal nur bei mir? Was muss in mir selbst erst noch reifen, bevor ich es mit der Welt teilen kann und welcher Teil ist schon bereit, in dieses Buch zu fließen?

Ich könnte noch monate- und jahrelang weiter grübeln, in Gesprächen nach Antworten suchen, auf den richtigen Moment oder die perfekte Eingebung warten und würde doch nie ganz zufrieden sein. Dieses Buch wird am Ende unvollständig sein, so wie ich selbst unvollständig bin, noch nicht “fertig”, was auch immer das bedeuten würde. Meine Geschichte wird auch am Ende dieses Buches weitergehen und Erfahrungen, neue Sichtweisen werden hinzukommen. Vielleicht werde ich meine Geschichte bereits in einem Jahr oder in zehn Jahren ganz anders

erzählen. Und doch übernehme ich hier und heute die Verantwortung dafür. Die Verantwortung, die mir übertragen wurde, als ich erleben durfte, was ich erlebt habe.

Ich glaube daran, dass nichts ohne Grund geschieht und ich bin fest davon überzeugt, dass jeder von uns mit bestimmten Aufgaben in diese Welt kommt. Eine meiner Aufgaben ist dieses Buch. Ich nehme diese Aufgabe an und beanspruche nicht mehr, dass ich selbst irgendetwas darüber wissen könnte, was gut für dich als Leser oder Leserin ist. Ich weiß es einfach nicht. Ich teile das, was ich erlebe, fühle und wahrnehme und du kannst für dich entscheiden, was davon du annehmen, mit in dein Leben nehmen möchtest und was du vielleicht erstmal zur Seite legen magst. Hier ist meine Geschichte für dich, demütig lege ich sie in deine Hände und vertraue darauf, dass sie auf ihre eigene Art und Weise genau so wirken wird, wie es gerade gut ist.

Silke